

Kontakt:
Technische Universität Dresden
Fakultät Elektrotechnik
und Informationstechnik
Vodafone Stiftungslehrstuhl
Mobile Nachrichtensysteme
HighTech Startbahn
Georg-Schumann-Str. 7a
01062 Dresden
Bettina Voßberg
Tel.: +49-351-463-42720
Fax: +49-351-463-42729
E-Mail:
bettina.vossberg@ifn.et.tu-dresden.de
www.hightech-startbahn.de

Hightech-Gründungen verzeichnen gegenüber Lowtech-Gründungen durchschnittlich ein stärkeres Wachstum und eine höhere Überlebenswahrscheinlichkeit (Studie OECD 1997). Laut Bericht des ZEW (2009) machen Hightech-Gründungen jedoch nur 6-8% aller Unternehmensgründungen in Deutschland aus. Aufgrund des weltweiten Wettbewerbsdrucks steht die deutsche Wirtschaft daher vor der Herausforderung, den Innovations-transfer über die Gründung von Unternehmen weiter zu forcieren. Bewährt hat sich im Transfer- und Innovationsmanagement besonders das Konzept der Inkubatoren in Verbindung mit Frühphasenkapital, das im Projekt HighTech Startbahn erstmals in Sachsen zum Einsatz kommt.

Integriertes Vorgehen: Investition + Inkubation + Netzwerk Entwicklung und prototypische Realisierung eines Inkubators & Fonds für Hightech-Startups

High Tech  Startbahn

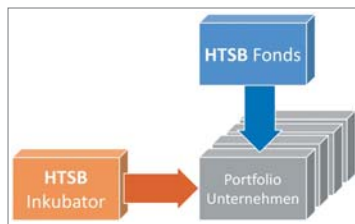


Abb. 1: Konzept des HTSB Inkubators & Fonds

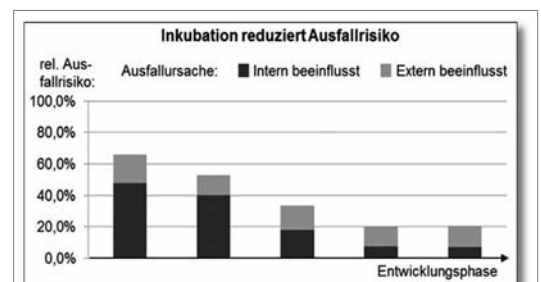
Seit Juli 2010 untersucht das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprojekt HighTech Startbahn Inkubation & Fonds (HTSB) des Vodafone Stiftungslehrstuhls Mobile Nachrichtensysteme in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Entrepreneurship und Innovation, wie ein forschungsnaher Inkubator aufgebaut sein muss. Ziel ist es, nachhaltig erfolgreiche Technologieunternehmen in Sachsen zu etablieren. HTSB fördert aktiv den Transfer herausragender Technologien in nationale und internationale Märkte und leistet dadurch einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Wirtschaft in Sachsen. Aus diesem Forschungsprojekt entsteht das Konzept für einen privatwirtschaftlich operierenden Inkubator und Frühphasenfonds.

Bisher wurden bereits etwa 50 Startups dem HTSB Technologiescreening unterzogen. 10 der Startups befinden sich in der engeren Wahl zur Unterstützung durch Inkubator und Fonds. Die technologischen Schwerpunkte legt die HTSB auf Mikro- und Nanoelektronik; optische, elektrische und elektronische Systeme; neue Materialien und Werkstoffe; Produktionstechnologien sowie Software- und Internetanwendungen. Geplant ist, dass noch in 2011 erste Startups eine Finanzierung und Inkubationsleistungen erhalten.

Der von der HTSB entwickelte Inkubationsprozess zielt auf die beschleunigte und wachstumsorientierte Entwicklung der Unternehmen ab, eine wichtige Voraussetzung für das Bestehen in der schnelllebigen Hochtechnologiebranche. Dafür stellt der Inkubator gegen Kostenbeitrag den Startups ausgewiesene Experten zur Seite, die in der Aufbauphase aktiv zur Entwicklung der Organisation und stabiler Unternehmensprozesse beitragen. Die Leistungen umfassen Personalmanagement, Finanzen und Controlling, juristische Betreuung, Vertrieb, Kommunikation, IT und strategische Entwicklung. Durch intensive

Analyse der Zielmärkte, Kunden und Wettbewerber unterstützt der Inkubator die Identifikation von Technologie- und Markttrends und ermöglicht so eine kunden- und marktorientierte Weiterentwicklung der Unternehmensleistung.

Der geplante HTSB Fonds wird Eigenkapital in diese Erfolg versprechenden sächsischen Hightech-Startups investieren und engagiert sich so mit Renditestreben privatwirtschaftlich in der Innovationsförderung. Abgerundet wird das Modell durch das HTSB Netzwerk, in dem sich Unternehmer, Wissenschaftler und Investoren zusammen schließen, um gemeinsam die Unternehmerkompetenz und das Entwicklungspotential der Startups in der herausfordernden Aufbauphase zu stärken.



Der Erfolg einer Unternehmensgründung hängt, insbesondere in der Anfangsphase, wesentlich von den Fähigkeiten und dem Erfolgswillen des Management Teams, präzisen operativen Prozessen, solider Finanzplanung, der strategischen Ausrichtung im Markt und weniger von der Technologie und den Produkten ab. Bei drei Viertel aller gescheiterten jungen Unternehmen war die Ursache in internen Schwächen zu finden: mangelnde Managementfähigkeiten, unzureichende Geschäftsprozesse und Finanzierungslücken.

Abb. 2: Bedeutung der Inkubation vor dem Hintergrund intern beeinflusster Ausfallrisiken (Quelle: Ruhnka and Young, 1987: A Venture Capital Model of the Development Process for New Ventures)

Einen kompletten Überblick erhalten Sie unter:
www.hightech-startbahn.de